

Stand: April 2016

Forschungszugänge zu intentionalen Gemeinschaften und Ökodörfern



Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Life Sciences, Vienna



CENTER FOR
GLOBAL CHANGE
AND SUSTAINABILITY

Dr. Iris Kunze

**Universität für Bodenkultur,
Zentrum für Globalen Wandel, Wien**

Ehem. Nachhaltigkeits- und Gemeinschaftsforschung am
Institut für Soziologie der Universität Münster

<http://community-research.eu>

Intentionale Gemeinschaften: Begriff und Zahlen

„Intentional Community“ ist ein Sammelbegriff für:

- Kommunen
- Ökodörfer
- Co-housing-Projekte
- Kibbuzim



(nach Fellowship intentional communities: www.ic.org)

Empirische Befunde:

- Schwieriger Feldzugang, hohe Dunkelziffer
- Weltweit ca. 12. 000 in Netzwerken verzeichnete „intentional communities“ (nach Fellowship intentional communities: www.ic.org)
- über 80% haben weniger als 50 Mitglieder
- Die Eurotopia-Verzeichnisse (1998, 2000, 2004, 2009) in Europa: 400, Gründungsboom bei hoher Fluktuation (www.eurotopia.de)

The Ecovillage Design Education des Global Ecovillage Networks (GEN)

Gaiaeducation worldwide



“at the cutting edge of sustainability education”

“The EDE, Ecovillage **Design Education**, has been carried out over 190 times in **more than 34 countries** on six continents since 2005. **More than 5,000 people** have participated in these design for sustainability courses.”

<http://www.gaiaeducation.org/index.php/en/gaia-partners/gaia-education-worldwide> 22.08.14

Dr. Iris Kunze

Forschungszugänge zu intentionalen Gemeinschaften

**Qualitative Methoden der empirischen
Sozialforschung und
Feldforschung in Gemeinschaftsprojekten**

Iris Kunze 2009-2011

Wie gehe ich ein solches Forschungsvorhaben an?

→ Fragen stellen!

Welche Themen interessiert mich?

Was ist die öffentliche Diskussion und der wissenschaftliche Stand dazu?

Was sind die Begrifflichkeiten und Kontroversen?

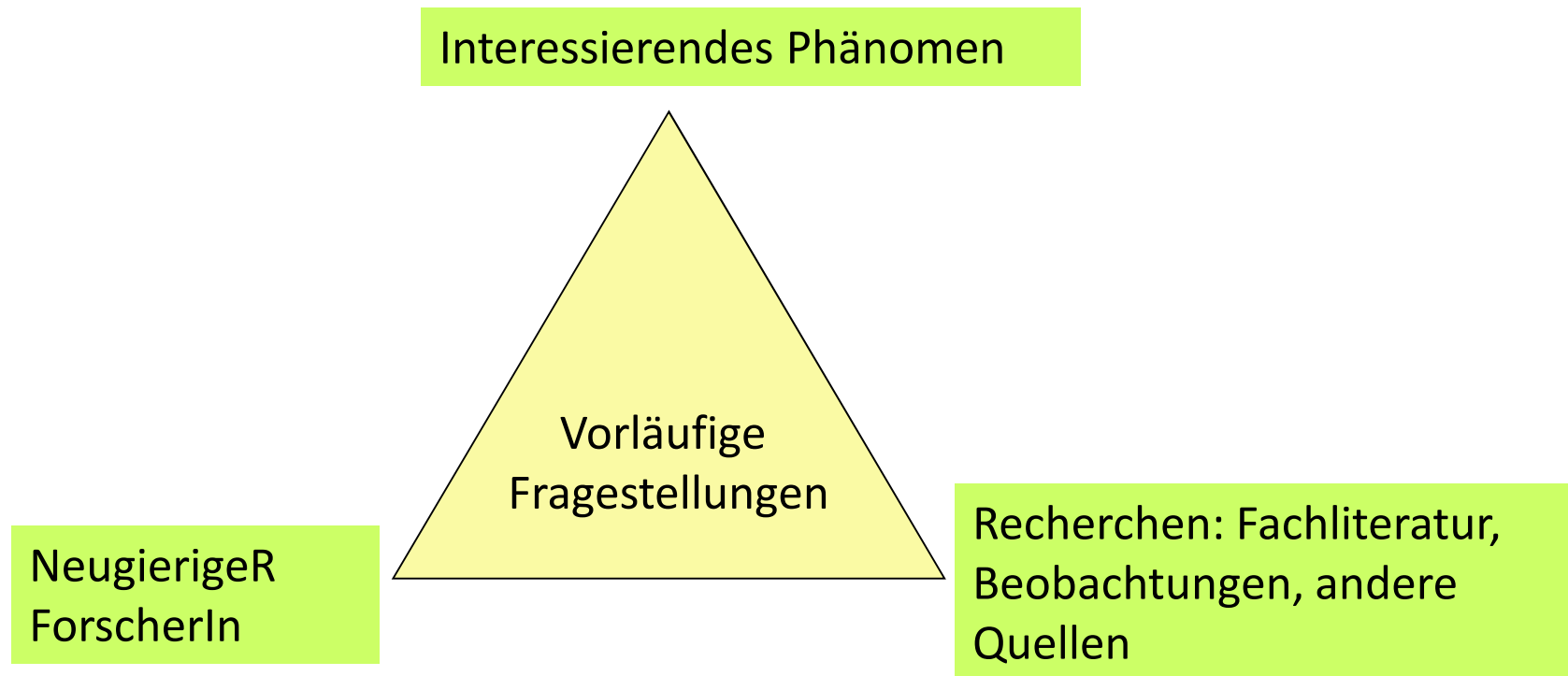
Welche Fragen sind noch offen, was fehlt, was entwickelt sich gerade neu in diesem Bereich?

Was ist meine spezielle Frage daran?

Wie grenze ich es ein, dass es dem Umfang meines Forschungsvorhabens (Hausarbeit, BA, MA etc.) angemessen ist?

Aller Anfang ist schwer

- Entwicklung einer Fragestellung



„Den intelligenten Schüler erkennt man an seinen Fragen, nicht an seinen Antworten“
(Aristoteles)

Fragestellung entwickeln

Die Fragestellung kann sich auf verschiedene Weise entzünden:

- Sie sehen ein Problem in der Praxis (empirisch) (in Gesellschaft, Politik, Medien, Gemeinschaften etc.) und fragen nach seinen Ursachen, Zusammenhängen oder/und Lösungsmöglichkeiten – mit Hilfe von Forschungsergebnissen
- Sie beginnen bei einer Theorie oder Forschungsergebnissen und diskutieren diese im Vergleich zu anderen Theorien oder/und empirischen Phänomenen

Forschungsmethoden

- Vor dem Besuch:
 - Dokumentenanalyse: website sehr ausführlich
- Während des Aufenthalts:
 - Zuhören, Interviews aufnehmen (bringen sie ihr I-phone, mp3-player)
 - Beobachten
 - Kleine Gespräche beim Abspülen, event. Essen
 - → notieren sie gehörtes und was sie beobachten!

Nach dem Besuch:

Daten weiter auswerten: Methoden der Aufbereitung

- Direkt nach dem Besuch:
 - Notizen und Erinnerungen sortieren und nach der eigenen Fragestellung ordnen
 - Kategorien suchen: was wiederholt sich
- Selektives Protokoll
- Qualitative Inhaltsanalyse
- → nach Themenbereichen (aus der Forschungsfrage abgeleitet)
- Material: aufgezeichnete Interviews oder eigene Notizen (memos: grounded theory)
- → in Kunze 2009: 51f, 60-65, 84-87

Aufbereitung der Feldforschung

1. Erinnerungsarbeit

- Chronologisierung der Felderfahrung
- Identifikation signifikanter Bezugspersonen/Informanten

2. Identifikation bedeutsamer Eindrücke

- thematischer Bezug (Fragestellung an die Gemeinschaft)
- Von wem habe ich Informationen?
- Identifikation von Fremdinformationen und subjektiven Eindrücken

3. „Objektivierung“ bzw. Reflexion der subjektiven Eindrücke vor dem Hintergrund

- Eigener Vorurteile – Bewertungsmuster
- Selbstbeschreibungen/Vorinformationen der/über die Gemeinschaft (siehe analytische Rahmung)

4. Interpretation

- wie stellt sich die Gemeinschaft dar, was wird wie thematisiert, wer spricht mit wem?
- Was zeichnet das Experimentelle aus (das Subkulturelle, das Politische, die Alltagsorganisation?)
- Wie werden Werte, Beziehungen und das Gemeinschaftliche gelebt und von den Mitgliedern interpretiert (Selbstreflexionspotential)?

Möglichkeiten der Strukturierung von Feldforschungsfragen:

- Ausschauen eines Ziels oder Grundsatzes (Grundsatzpapier: Verhalten der Bewohner beobachten und diese nach dessen Umsetzung fragen)
 - Einen Themenbereich ausschauen (z.B. Entscheidungsstrukturen, Selbstversorgung Konfliktlösungsmethoden) und nach dessen Inhalten und Erfahrungen im Laufe der Entwicklung und Praxis des Dorfes fragen
- Ziel ist Offenlegung von gelebter Praxis

ZUR METHODISCHEN VERTIEFUNG

Qualitative empirische Forschungsmethoden

Ziel der Erhebungen: nicht Beurteilung einzelner Gemeinschaften, sondern erfolgreiche sozial-nachhaltige Prinzipien herauskristallisieren

„Für die Feldforschung in Gemeinschaften gilt: wenig normative Vorannahmen und geringe Standardisierung, um das Experimentelle und das besondere der Gemeinschaft zu erfassen.“ (Grundmann)



Methode: allgemeine Muster aus den Beobachtungen ableiten („Grounded Theory“)

konkrete Schritte bei der Forschung:

- Literatur- und Dokumentenanalyse,
- Feldforschung, teilnehmende Beobachtung (2 Wochen bis 2 Monate):
- **Konkretere Informationen durch (Experten-)Interviews mit Gemeinschaftsmitgliedern**

Zum download:

Forschungsmethodische Zugänge zu intentionalen Gemeinschaftsprojekten:

http://egora.uni-muenster.de/ifs/forschen/bindata/gemeinschaftsforschung_qual_forschung.pdf 13

Interviewleitfaden oder Beobachtungsprotokoll

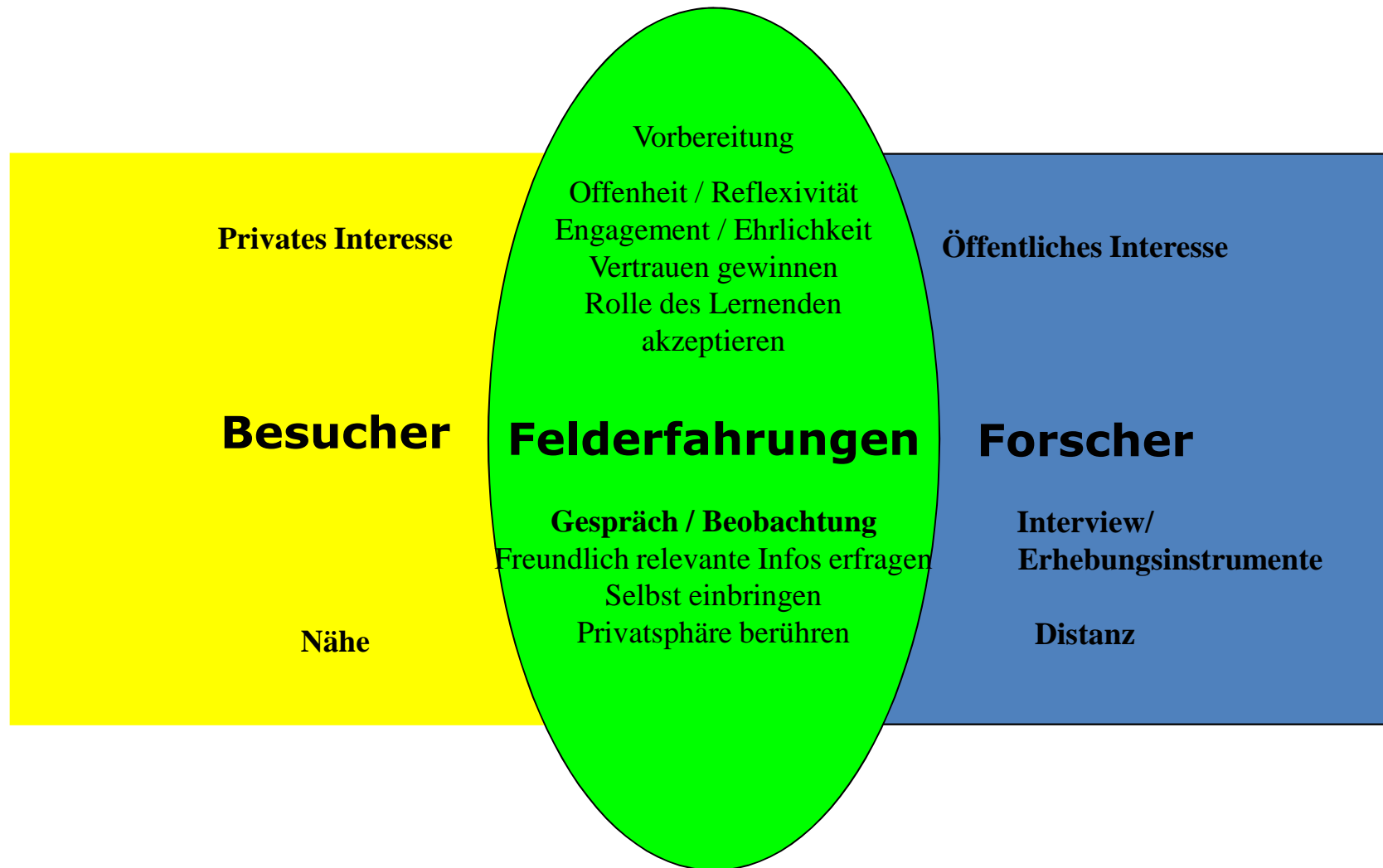
Protokoll-Form

(nur Beobachtungsnotizen; keine Interpretationen; Stichpunkte dienen der Orientierung; kein Anspruch auf Vollständigkeit, nicht zu allen Punkten muss etwas gesagt werden)

Thema	Beobachtung (in dieses Feld kommen die Notizen)	Subjektive Eindrücke (hier nur Randnotizen; keine Interpretationen)
Kontext/Situation (z.B. Teilnehmer, Raum) z.B. Ort, Zeit, Anzahl, Zusammensetzung,		(bezogen auf die Beobachtungssituation; spontane Empfindungen/ Deutungen)
Aktivitäten, z.B. : -Ort und Gelegenheit, z.B. Kneipe, Küche, Errichtung • Betreuung von Infrastruktur • Forum, Diskussionsrunden z.B. über das Zusammenleben an und für sich, über Werte und Organisation		
Personen z.B. : Teilnehmerstruktur z.B. Mitgliedschaftslevels/-Dauer, Generationen, Funktionen, Status(Besitz) • Bezugsgruppe		
Gesprächsnotizen, z.B. Was-Worüber, Verlauf, evtl. Gesprächsinhalte (das gesprochene Wort);		
- Verhaltensweisen, z.B. Art des Miteinander-Umgehens; wer agiert mit wem? • Informelle Rituale, Dominanzen;		
- Kommunikation, z.B. : Atmosphäre: Sachlich, emotional •Konträr, Konstruktiv, Hierarchisch		

Reflexionen IV

Überschneidungen und Differenzen der Rollenanforderungen



Literatur zu empirischer Sozialforschung

- Girtler, Roland (2001): Methoden der Feldforschung. Wien, Köln, Weimar. 4. Aufl.
- Girtler, Roland: die 10 Gebote der Feldforschung: <http://www.qualitative-research.net/fqs/beirat/girtler-10Geb-d.htm>
- Glaser, Barney u. Strauss, Anselm (2005): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Kempten.
- Mayring, P. (1990): Einführung in die qualitative Sozialforschung. München
- Schrader, Heiko (1998): Feldforschung: Hinweise für junge Wissenschaftler zur Systematik des Forschungsprozesses in der Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie. Working paper Nr. 293. Universität Bielefeld.
- <http://www.qualitative-research.net> → Texte, Diskussionen, international und national zu aktuellen Debatten in der qualitativen Forschung; z.B. qualitative Forschung in Deutschland: <http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1-00/1-00mruckmey-d.htm#g2> 1/2000

Literatur zu empirischer Forschung in Intentionalen Gemeinschaften

- Aktuelle Literaturliste auf der website: www.community-research.eu oder [GEN \(Global Ecovillage Network\) research group](http://gen.ecovillage.org/en/page/research-ecovillages) <http://gen.ecovillage.org/en/page/research-ecovillages>
- Kunze, I. and Avelino, F. (2015) [Social innovation and the Global Ecovillage Network](#) (TRANSIT research report), TRANSIT: EU SSH.2013.32-1 Grant agreement no: 613169
- Kunze, I. (2015) [Transformative social innovation narrative of the Ecovillage of Schloss Tempelhof](#). TRANSIT: EU SSH.2013.3.2-1 Grant agreement no: 613169 Volltext unter: http://www.transitsocialinnovation.eu/content/original/Book%20covers/Local%20PDFs/147%20TSI%20Narrative_GEN_TH_Upload.pdf
- Wagner, Felix (2014): Gelebte Versuche einer Kultur der Nachhaltigkeit : psychologische Aspekte von Ökodörfern als Reallabore der Transformation. URN: urn:nbn:de:bsz:25-opus-93815 <https://www.freidok.uni-freiburg.de/data/9381>
- Grundmann, Matthias u. Kunze, Iris (2012): Transnationale Vergemeinschaftungen: Interkulturelle Formen der sozial-ökologischen Gemeinschaftsbildung als Globalisierung von unten? In: Rehberg, K.-S. (Hg.): Transnationale Vergesellschaftungen. Verhandlungen des 35. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Frankfurt 2010. Campus, Frankfurt
- Andreas, Marcus, and Felix Wagner (eds.), "Realizing Utopia: Ecovillage Endeavors and Academic Approaches," RCC Perspectives 2012, no 8, p. 135-48 Book. Single article: http://www.environmentandsociety.org/sites/default/files/andreas_and_wagner.pdf
- Kunze, Iris (2009): Soziale Innovationen für zukunftsfähige Lebensweisen. Gemeinschaften und Ökodörfer als experimentierende Lernfelder für sozial-ökologische Nachhaltigkeit. Dissertation. Ecotransfer-Verlag, Münster. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-54319499425>
- Kunze, Iris (2006): Sozialökologische Gemeinschaften als Experimentierfelder für zukunftsfähige Lebensweisen. Eine Untersuchung ihrer Praktiken. In: Grundmann, Matthias, Dierschke, Thomas, Drucks, Stephan u. Kunze, Iris (Hg.): Soziale Gemeinschaften. Experimentierfelder für kollektive Lebensformen. In der Reihe: „Individuum und Gesellschaft: Beiträge zur Sozialisations- und Gemeinschaftsforschung“. Münster. S. 171-188.
- Dierschke, Thomas (2003): Intentionale Gemeinschaften. Ziele, Kultur und Entwicklung am Beispiel zweier Gemeinschaften. Magisterarbeit IfS Münster (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-24619479736>)